

Dritte

## ÖPIA Vorlesung zur Alternden Gesellschaft 2018

### **Altern gestalten – Herausforderungen für die Gesundheitsversorgung der Zukunft**

**Vortrag:**

**Univ.-Prof. Dr. Adelheid Kuhlmei**

**26. September 2018, 17.00 Uhr**

**Palais Harrach**



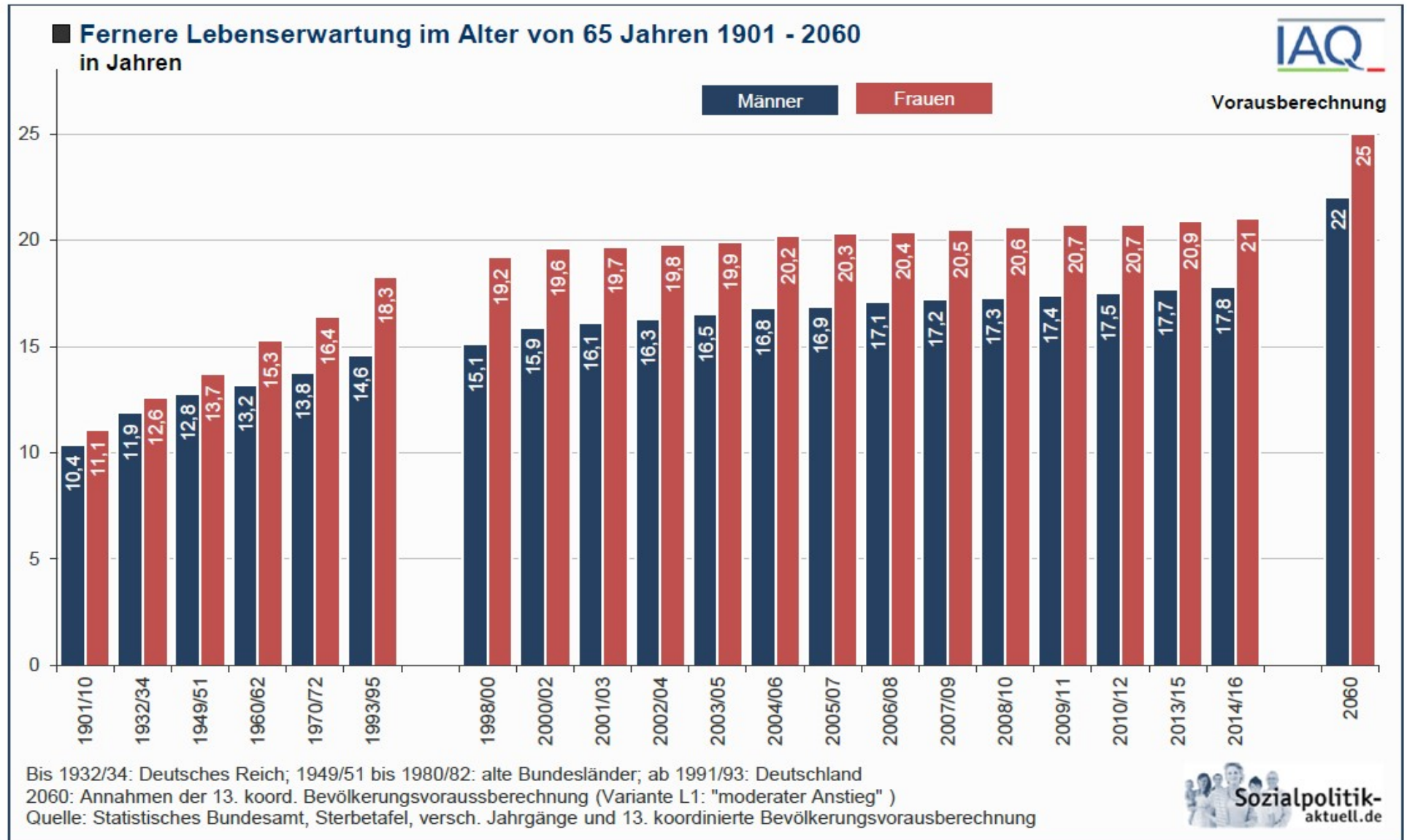
## Altern gestalten – Herausforderungen für die Gesundheitsversorgung der Zukunft

Univ.-Prof. Dr. Adelheid Kuhlmei

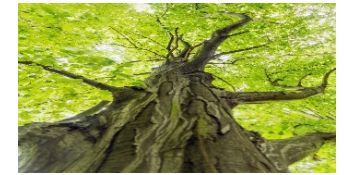


## Herausforderung: Das lange Leben

# Das lange Leben



# Das lange Leben

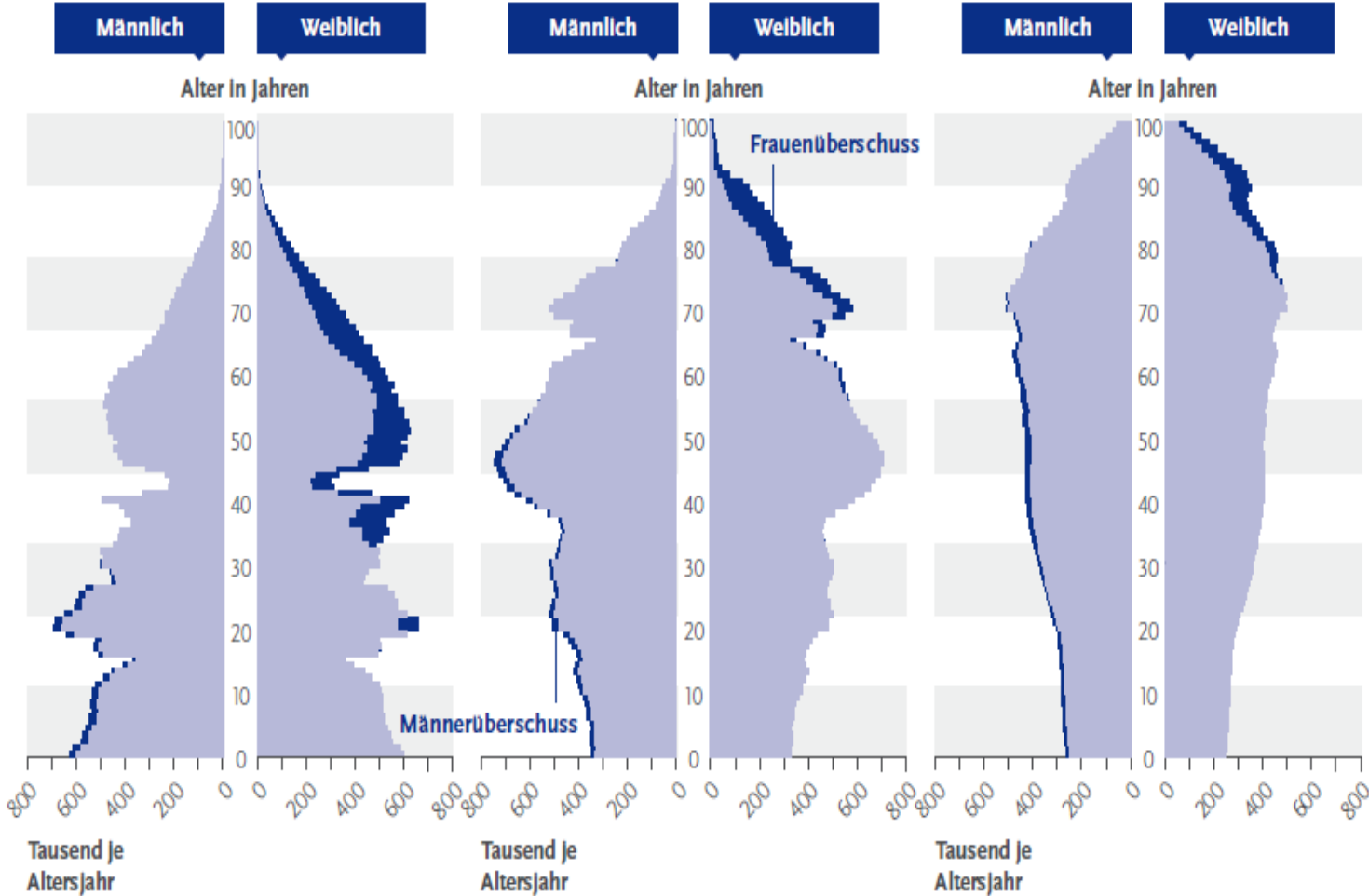


- Für die **heute 60-Jährigen wird eine Zahl von etwa 60.000 Hundertjährigen prognostiziert, bei den 30-Jährigen bereits 120.000.\***
- Für nach 2000 Geborene wird geschätzt, dass **jede/r Zweite 100 Jahre** alt wird
- Generell wird weitere **Reduktion der Sterblichkeit im Alter** als Hauptursache für zukünftigen Gewinne an Lebensjahren gesehen

\*Bomsdorf E. (2011). Hundertjährige in Deutschland bis 2011 – ein unterschätztes Phänomen. Ifo Schnelldienst 17/2011, 64. Jahrgang & 36.-37. KW. <https://www.cesifo-group.de/ifoHome/publications/docbase/details/html?docId=16632838>, letzter Zugriff: 07.12.2015./\*\*Vaupel, J. W. (1997). The remarkable improvements in survival at older ages. *Philosophical Transactions of the Royal Society of London B: Biological Sciences*, 352(1363), 1799-1804.

# Die Babyboomer kommen...

*Altersstruktur der Bevölkerung in Deutschland 1960, 2010 und 2060*  
 Datenbasis: 1960, 2010: Bevölkerungsforschreibung; 2060: 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, Variante 4 [1]



# Die Babyboomer kommen...

- Je nach Land zu verschiedenen Zeiten geboren: In Deutschland: **zwischen 1955 und 1965**
- Rund **13 Millionen Menschen** zählen zu den Babyboomern in Deutschland (Simonson, 2012)

# ...in die höheren und hohen Lebensjahre

- 2016 – 2020 - erste Renteneintritte der Babyboomer Generation. Beginn von weitreichenden Folgen für Gesundheits- und Sozialsystem in Deutschland.
- 2025 – Babyboomer im Mittel zwischen 60 und 70 Jahre alt.
- **2035** – Babyboomer zwischen **70 und 80 Jahre** alt. Ab diesem Zeitraum werden voraussichtlich große Herausforderungen für Gesundheits- und Sozialversorgungssysteme entstehen.
- **2045** – Babyboomer zwischen **80 und 90 Jahre**. Mittlere Sterblichkeit erreicht. Definitiv große Herausforderungen fuer Gesundheits- und Sozialsysteme
- 2055 – Überlebende Babyboomer zwischen 90 und 100 Jahre.
- ~ 2065 – Tod der letzten Überlebenden der Babyboomer Generation



# Wer sind die Babyboomer?

Kaum **wissenschaftliche und wenig eindeutige** Literatur zur Charakterisierung

**Wohlstandsbehütet**, der Jahrgang 1964 – laut Nürnberger Bundesagentur – ist **eine der am besten ausgebildeten Altersgruppen auf dem Arbeitsmarkt**

**Haben Vermögen**. Geerbt von ihren Wirtschaftswunder-Eltern, vermehrt durch eigene Arbeit. Die Haushalte, in denen der Jahrgang 1964 Hauptverdiener ist, besitzen im Schnitt mehr als 144.000 Euro Vermögen – rund 17.000 Euro mehr als der deutsche Durchschnittshaushalt. Sie verfügen über die  **Hälfte der gesamten deutschen Kaufkraft**

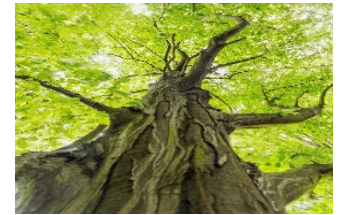
Die Babyboomer sind viele, sie sind reich, und sie sind mächtig: **Die Babyboomer bestimmen, wo es langgeht**: Die Kanzlerin ist eine Babyboomerin, genau wie die meisten deutschen Ministerpräsidenten. Die Gruppe stellt die große Mehrheit der Konzernvorstände sowie die einflussreichsten Publizisten

Quellen: DIE ZEIT am 18. April 2013; WELT WIRTSCHAFT PRINT 14.11.2010



## **Herausforderung: Die gesundheitlichen Folgen des langen Lebens**

# Das lange Leben und die Gesundheitsfolgen



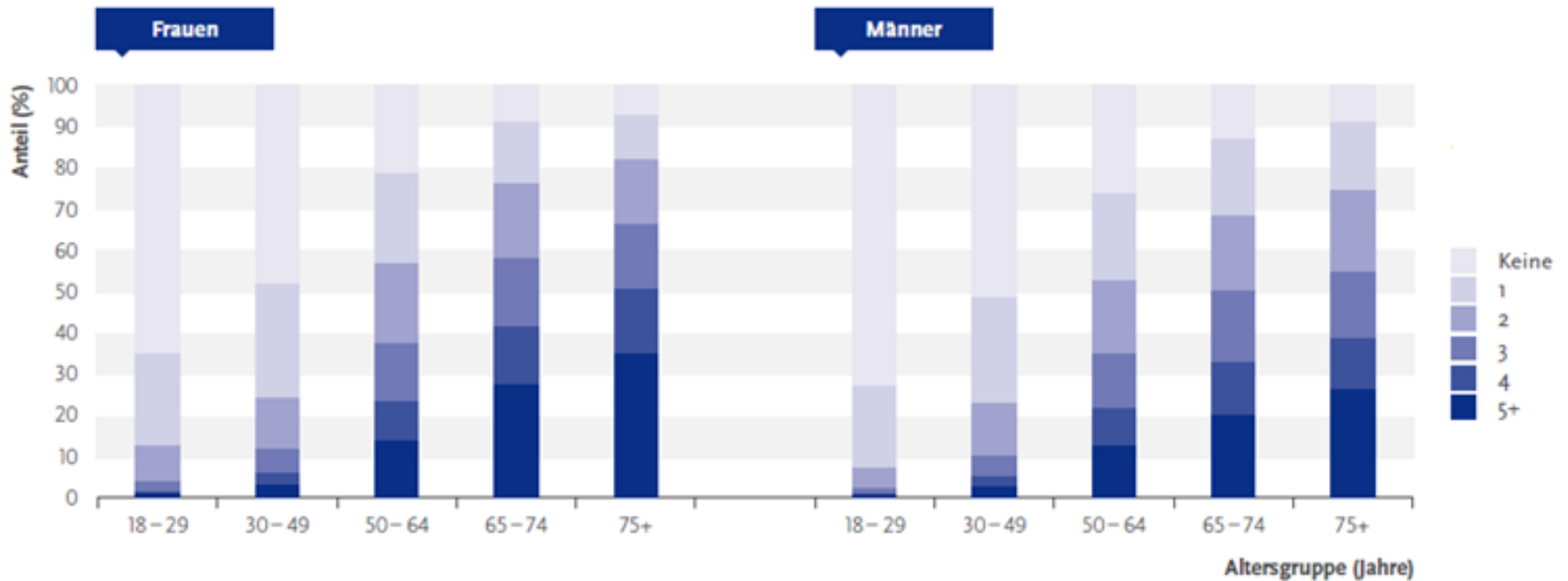
## Chronisch

Weltweit sind 59 % aller Todesfälle pro Jahr durch chronische Erkrankungen verursacht.

In Europa machen die chronischen Erkrankungen 77 % der Krankheitslast aus!

# Das lange Leben und die Gesundheitsfolgen

Anzahl der Erkrankungen steigt im Altersgang



**Abbildung 2:** Anzahl der Erkrankungen bei Frauen und Männern ab 18 Jahren (Datenbasis: GEDA 2009)

Quelle: GESUNDHEITSBERICHTERSTATTUNG DES BUNDES GEMEINSAM GETRAGEN VON RKI UND DESTATIS: Gesundheit in Deutschland, Berlin, November 2015

# Das lange Leben und die Gesundheitsfolgen

## Kompression oder Expansion der Morbidität in Deutschland?

- Es gilt im Allgemeinen, dass die absoluten Werte der **gesunden Lebensjahre** genauso angestiegen sind wie die Jahre mit Morbidität \*
- Daten des SOEP zeigen Zunahme **stabiler Gesundheitsverläufe mit moderaten Einschränkungen**\*\*

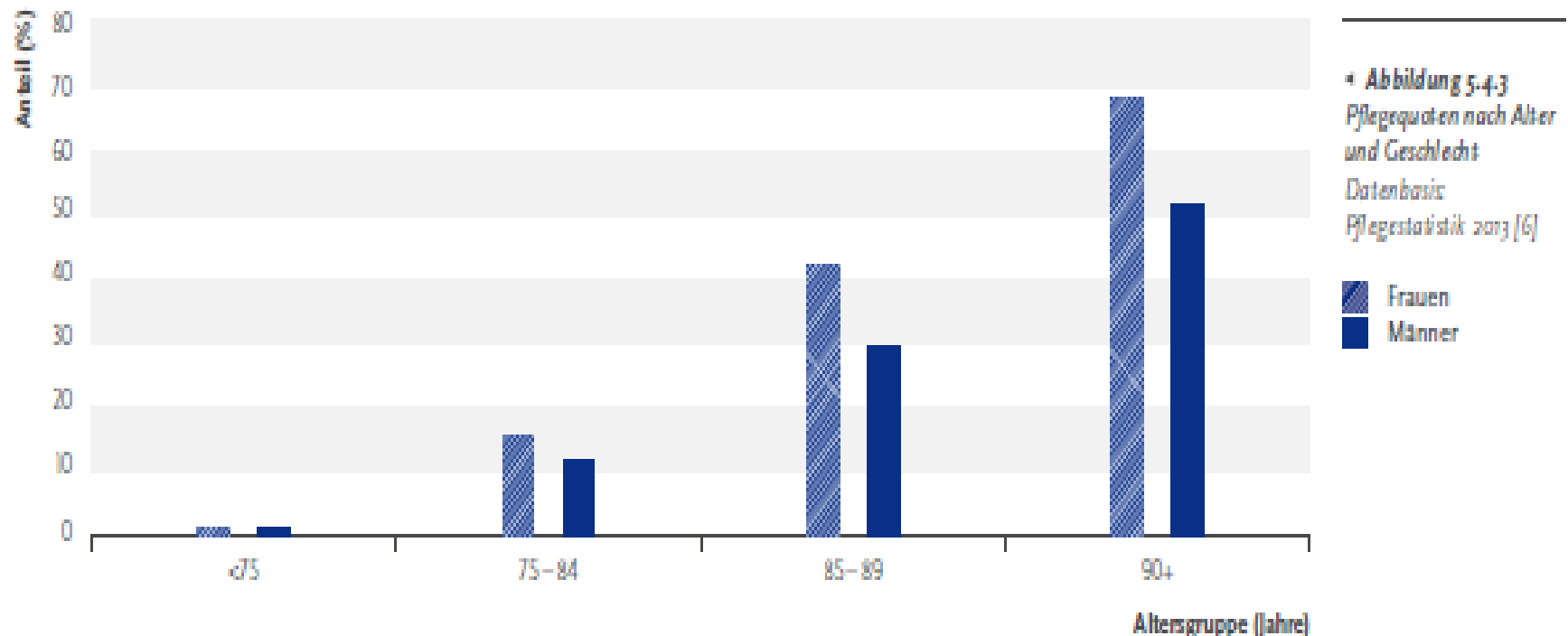
Daten der gesetzlichen Pflegeversicherung zeigen für Deutschland, dass zwar die **absolute Anzahl der Jahre ohne Pflegebedarf** zwischen 1999 und 2005 anstieg, jedoch im geringeren Maß als die Lebenserwartung – **Expansion im Anteil der Jahre mit Pflegebedarf**

\*Christensen, K., Doblhammer, G., Rau, R., & Vaupel, J. W. (2009). Ageing populations: the challenges ahead. *The lancet*, 374(9696), 1196-1208.

\*\*Doblhammer, G., & Ziegler, U. (2010). Trends in individual trajectories of health limitations: A study based on the german socio-economic panel for the periods 1984 to 1987 and 1995 to 1998. In *Ageing, Care Need and Quality of Life*

# Das lange Leben und die Gesundheitsfolgen

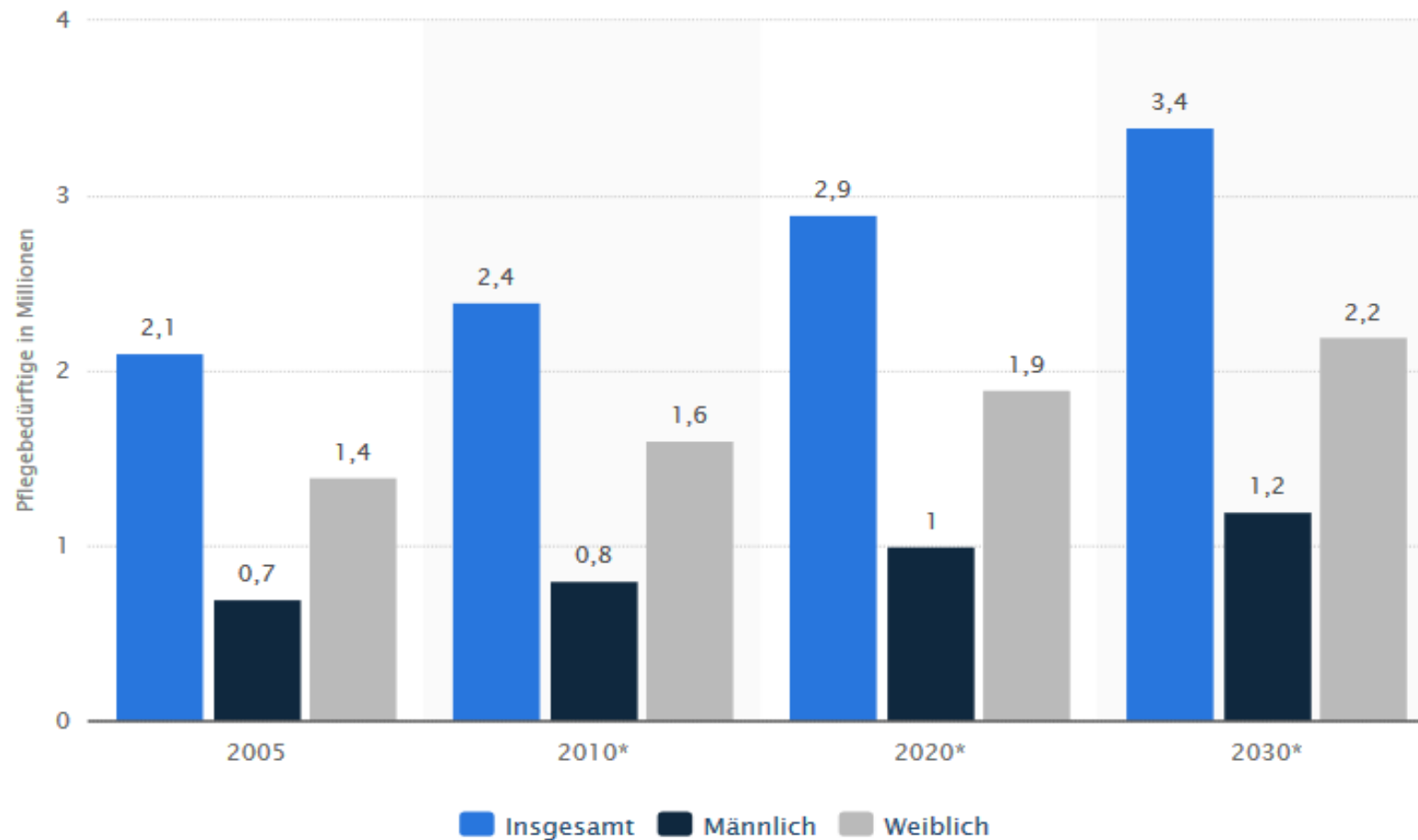
## Pflegequoten nach Alter und Geschlecht



Statistisches Bundesamt (2015) Pflegestatistik 2013. Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung. Deutschlandergebnisse. Destatis, Wiesbaden

# Das lange Leben und die Gesundheitsfolgen

## Prognose der Zahl Pflegebedürftiger



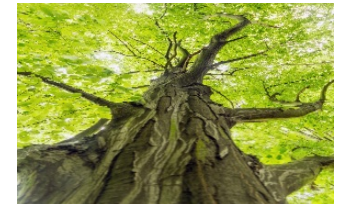
Statistisches Bundesamt (2009): 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung



## Herausforderung: Veränderte Lebensformen und -lagen



# Veränderte Lebensformen und -lagen



67 % der Frauen und 47 % der Männer waren 2009 vor ihrem Versterben pflegebedürftig im Sinne des SGB XI.

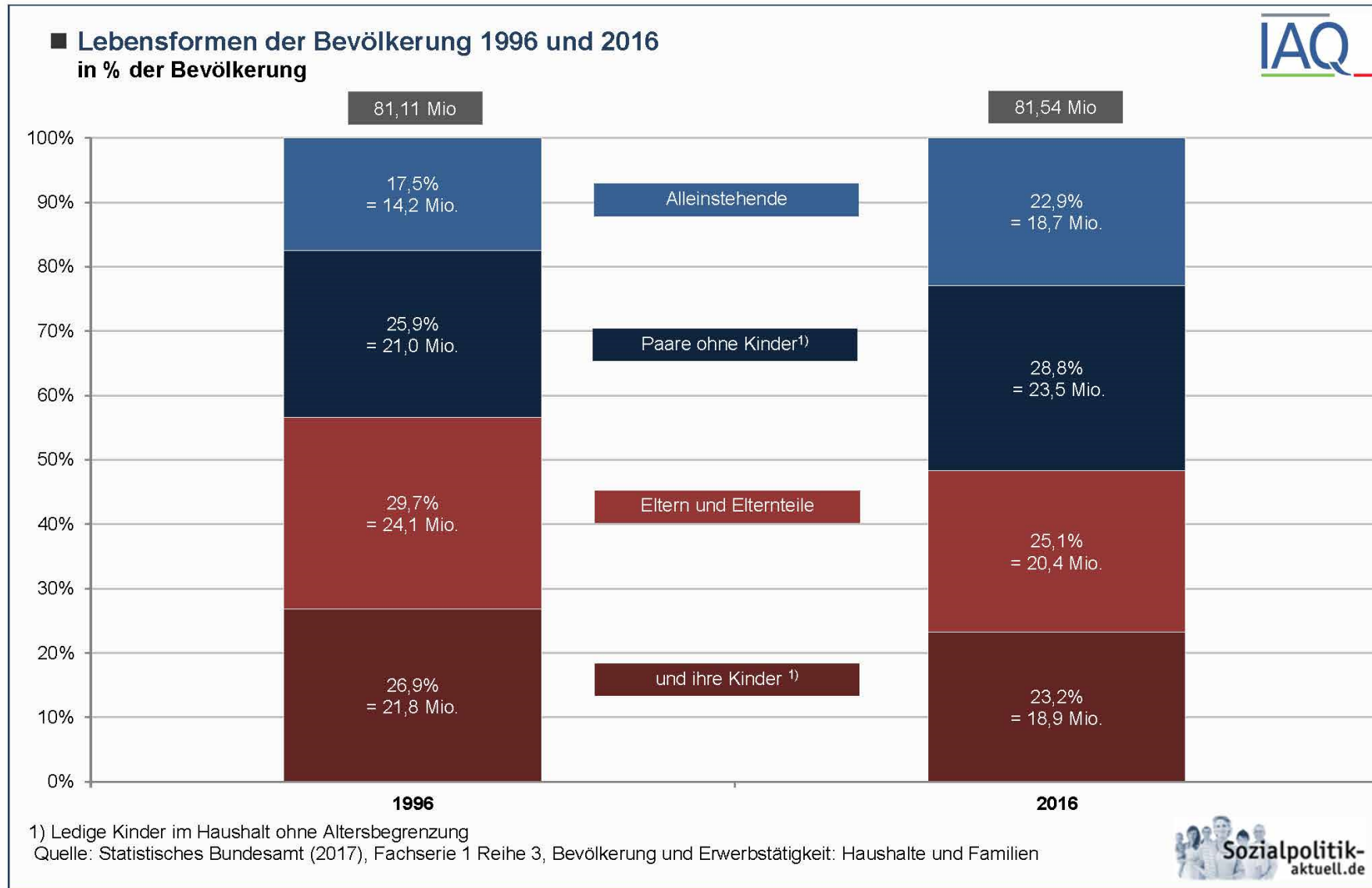
Demnach ist fast jeder 2. Mann und  $\frac{2}{3}$  der Frauen im Lebensverlauf pflegebedürftig.

Quelle: Rothgang et al.: Pflegereport 2010

# Veränderte Lebensformen und -lagen

Pflegebedürftigkeit ist ein Zustand höchster körperlicher, psychischer und sozialer Vulnerabilität, der dazu führt, dass der Lebensalltag dauernd nur mit fremder Hilfe aufrecht erhalten werden kann.

# Veränderte Lebensformen und -lagen



# Veränderte Lebensformen und -lagen

Einsamkeit, wie Hunger oder Durst oder Schmerz als Signal des Frühwarnsystems

**Einsamkeit ist ein Public Health- Problem**, verbunden mit erhöhter Morbidität und Mortalität

Die Wahrscheinlichkeit früher zu versterben erhöht sich durch Einsamkeit um 45% im Vergleich bei exzessivem Trinken (30%) und Übergewicht (20%)

Quelle: Cacioppo et al. *Social Neuroscience*

# Veränderte Lebensformen und -lagen

**Bevölkerung mit Migrationshintergrund** über 65 Jahre zählt zu den am schnellsten wachsenden Bevölkerungsgruppen in Deutschland (DZA 2009: 8): von derzeit 1,4 Millionen bis zum Jahr 2030 auf 2,8 Millionen

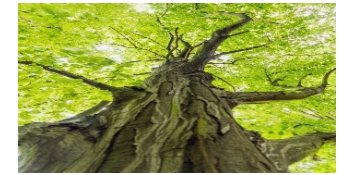
Erhöhte Krankheitsrisiken infolge prekärer Beschäftigungs- und Lebensbedingungen (Dietzel-Papakyriaku/ Olbermann 2005, Korporal/Dangel 2006, Razum et al. 2008, Schenk 2008, Wengler 2013)

Bereitschaft, stationäre Pflege in Anspruch zu nehmen ist sehr gering/Pflegeheim wird als „Abschieben“ des Menschen aus der Familie und seiner sozialen Rolle interpretiert/Heime als Symbol zerrissener Familienbeziehungen

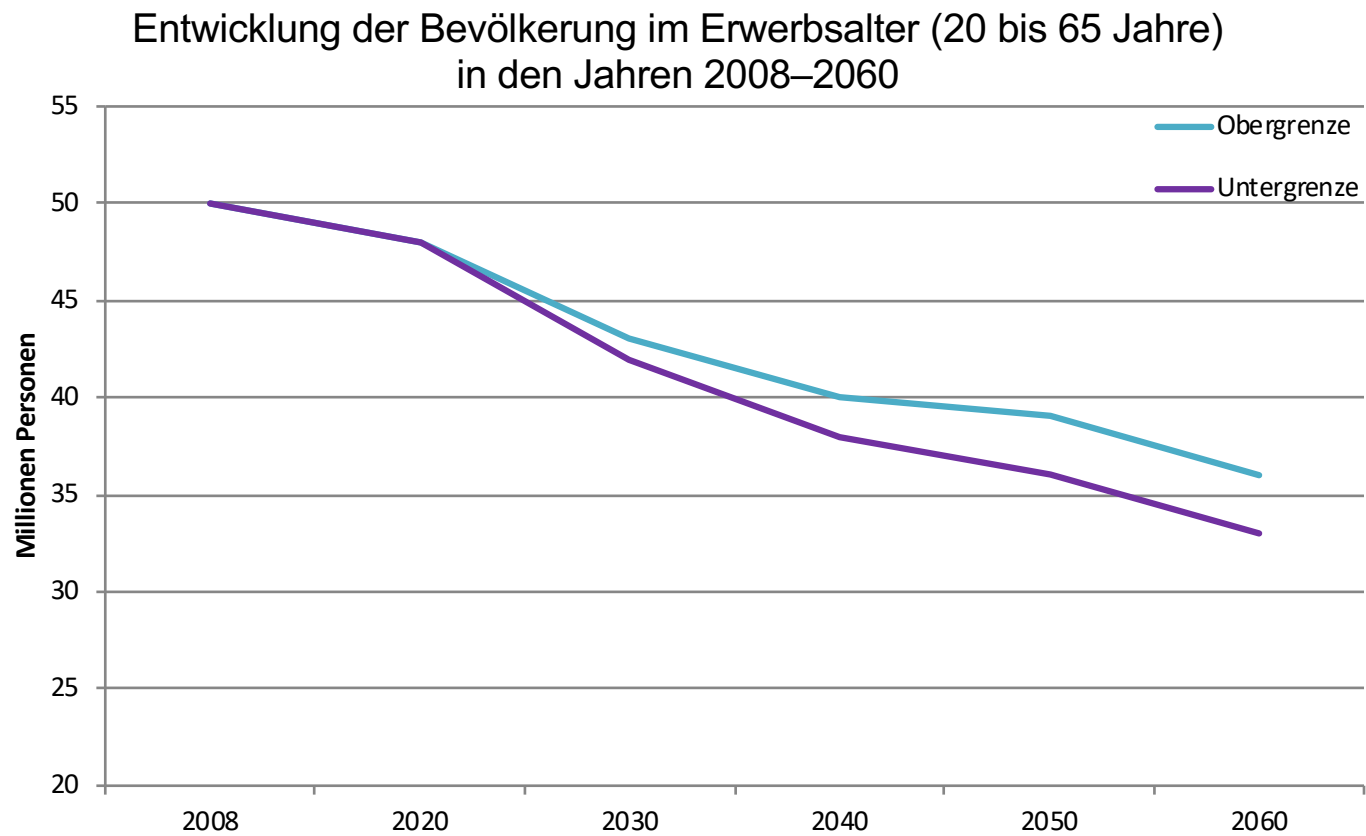


**Herausforderung:  
Veränderte Rahmenbedingungen und  
technische Möglichkeiten**

# Veränderte Rahmenbedingungen

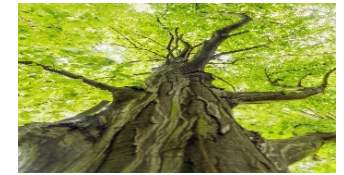


## Erwerbsbevölkerung in Deutschland nimmt ab!



Quelle: Statistisches Bundesamt (2009), Bevölkerung Deutschlands bis 2060 – 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung. Begleitheft zur Pressekonferenz.

# Veränderte Rahmenbedingungen



- **Es fehlen VZÄ/Ärzte bis 2020: 56.000 (SVR 2012)**
- **Bis 2025 Mangel an VZÄ/Pflege: 193.000 (SVR 2012)**



# Veränderte Rahmenbedingungen

Bis 2025 Mangel an VZÄ/Pflege: 193.000 (SVR 2012)

Empfehlungen des Wissenschaftsrates zu hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheitswesen

Akademisierungsquote zwischen 10% und 20% eines Jahrgangs in den Pflege- und Therapieberufen und im Hebammenwesen

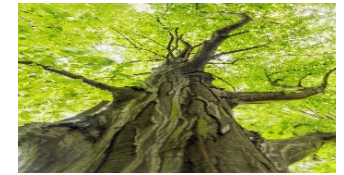
Schaffung neuer Studienplätze:

- Pflege: 2.700 bis 5.400
- Therapie: bis zu 1.100
- Hebammenwesen: bis zu 50

IST: Zuwachs an akademisch ausgebildeten Pflegekräften, Anteil bislang nur ca. 0,6%

SOLL: Ab 01.01. 2020 gilt das neue Pflegeberufegesetz: Möglichkeit der primärqualifizierenden Ausbildung von Pflegekräften (generalistisch)

# Veränderte technische Möglichkeiten



- **Assistenzroboter zur Pflegeunterstützung:** technische Systeme, die den Menschen teil- oder vollautomatisch bei der Verrichtung von Dienstleistungen unterstützen
- **Autonom navigierende Transportsysteme** in stationären Einrichtungen (z. B. für Wäsche, Medikamente, allg. Logistik)
- Autonom agierende **Begleit- und Trainingssysteme** für Menschen mit (und ohne) Unterstützungsbedarf
- **Serviceroboter-Technologien** bieten das Potenzial Pflegekräfte bei ihrer Arbeit zu entlasten.
- Bereits realisierte Anwendungsbeispiele: Robotersysteme zur Logistikunterstützung und Überwachung, einen „intelligenten Pflegewagen“, einen robotischen Lifter mit Assistenzfunktionen sowie einen „Serviceassistenten“
- **Desinfektions“roboter“:** existierende Produkte zur Entfernung von Keimen mit UV-Licht oder Ozon, ohne autonome Funktionen
- **Telepräsenzroboter** z.B. zur Einbindung externer Experten. Nur wenige Produkte speziell für den medizinischen Bereich entwickelt, z.B. RP Vita von InTouch Health

# Megatrend: Digitalisierung, Automatisierung, Technikeinsatz

## Beispiel: Roboterassistent Care-O-bot®: Vision und Historie

- Hol- und Bringedienste
- Multimediale, soziale Integration
- Sicherheit, Monitoring
- Home management

1998 Care-O-bot® I



2002 Care-O-bot® II



Gehhilfe,  
Manipulation

<http://www.care-o-bot.de/>

2008 Care-O-bot® 3



Produktvision



## **Herausforderung: Veränderte Bedarfe, Bedürfnisse und Wünsche**

# Veränderte Bedarfe, Bedürfnisse und Wünsche

Cave: Laut Forsa-Umfrage würden **83% der Deutschen auf technische Hilfsmittel zurückgreifen**, wenn sie dadurch im Hilfefall länger zu Hause wohnen bleiben.

ZQP-Befragung (2018: 1000 Personen über 18 Jahre): **Mehrheit ist für die Nutzung digitaler Technik in der Pflege offen** – jedoch ausgeprägte Altersunterschiede in der Befürwortung von Robotereinsätzen

- Zwei Drittel sehen eher Chancen in der Nutzung digitaler Techniken in der Pflege
- 84% glauben, dass diese die Arbeit der Pflegenden erleichtern kann
- 74% meinen, dass Technik Pflegebedürftigen hilft selbstbestimmt zu leben
- Befragte haben aber auch Bedenken wegen des Umgangs mit persönlichen Daten

# Veränderte Bedarfe, Bedürfnisse und Wünsche

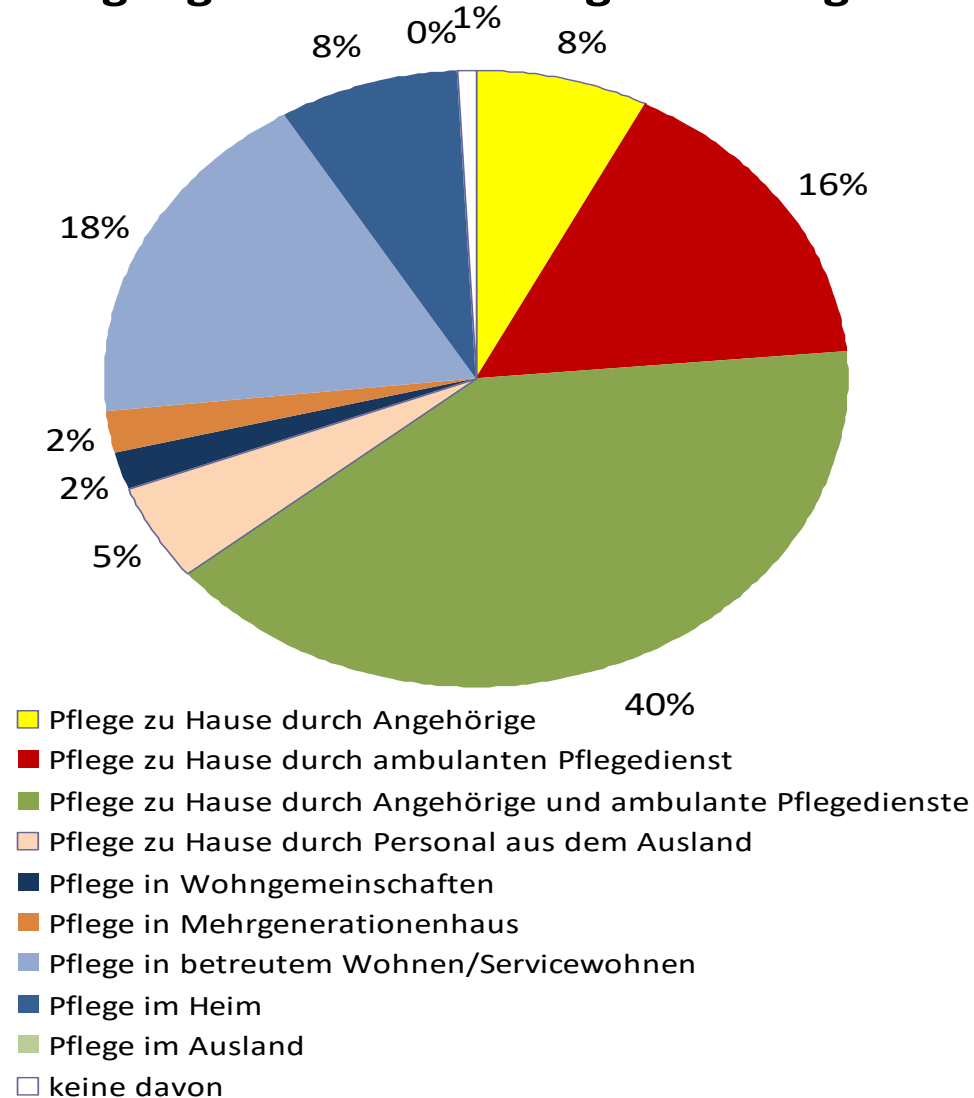
Die Mehrheit der in Deutschland lebenden Frauen und Männer möchte im Falle des Eintretens einer Pflegebedürftigkeit **zu Hause versorgt werden**; alle größeren Befragungen bestätigen dies

(vgl. z.B. Deutscher Altenpflege-Monitor; 2006 Gesundheitsmonitor 2006 und 2013; COMPASS-Studie 2010)

Mit diesem Wunsch ist die Hoffnung verbunden, ein hohes Maß an Selbstständigkeit und Kontinuität im Leben im Hinblick auf vertraute Personen im bekannten Wohnumfeld bewahren zu können.

# Veränderte Bedarfe, Bedürfnisse und Wünsche

**Von den Versicherten bevorzugte Versorgungsformen bei Pflegebedürftigkeit**



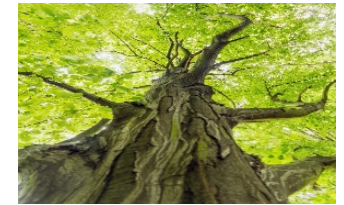


## **Altern gestalten und die Gesundheitsversorgung der Zukunft:**

**Ein immer mehr vom immer Gleichen  
ist nicht die Lösung!**



# Gesundheitsversorgung der Zukunft



Eine Versorgungsstruktur, die solche komplexen Krankheitszustände effektiv behandeln will, muss ein ganzheitliches, vernetztes und koordiniertes Handeln aller Leistungserbringer ermöglichen: Hausarzt, Facharzt, Apotheker, Pflegende, Therapeuten und zwar im ambulanten System als auch im Pflegeheim, Krankenhäuser, Rehabilitation und über Versorgungsgrenzen hinweg ...

# Gesundheitsversorgung der Zukunft

Konzepte müssen sich an den **Kriterien** messen lassen, die heute zu einer **Priorisierung der häuslichen Versorgung** führen.

Diese Kriterien sind: **Beibehaltung einer möglichst großen Eigenständigkeit und der Verbleib in vertrauter Umgebung/ Lebensräumen** (Ortsteil, Quartier, Dorf) trotz Pflegeabhängigkeit (Kuhlmeiy et al. 2010; Runde et al. 2003).

# Gesundheitsversorgung der Zukunft

Ein weiteres **Kriterium** verbirgt sich in der Entwicklung von mehr **Durchlässigkeit und Flexibilität**, die nicht nur die Bedarfe, sondern auch die Bedürfnisse des zu Versorgenden zum Maßstab nimmt.

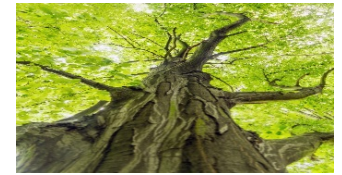
Ein **Kontinuum**, das grundlegende Elemente von „Häuslichkeit“ (Privatsphäre, Geborgenheit, Selbstbestimmung) mit erforderlichen Leistungen einer institutionellen Versorgung (Sicherheit, hohe Qualitätsstandards für jeden Versorgungsbedarf) verbinden.

# Gesundheitsversorgung der Zukunft

Der **Pluralisierung** der Gesellschaft, die auch für die Lebensphase Alter mehr und mehr bestimmend wird, muss auch bei Hilfe- und Pflegebedarf Rechnung getragen werden.

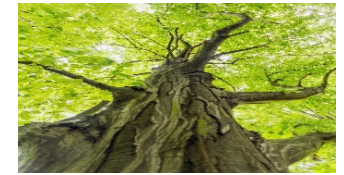
Neue Konzepte der Gesundheitsversorgung stehen in diesem Sinne als Chiffre für eine individualisierte hochwertige Versorgung unter Wahrung größtmöglicher Eigenständigkeit und Selbstbestimmung alter und hochbetagter Menschen.

# Gesundheitsversorgung der Zukunft



Eine qualitativ hochwertige Versorgung zeichnet sich dadurch aus, dass sie an den Bedürfnissen und Präferenzen der Patientinnen und Patienten ausgerichtet ist und Maßnahmen mit nachgewiesener Wirksamkeit unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit anbietet.

# Ethischer Maßstab: Patientenwohl



## Gesundheitsversorgung muss neuen Regeln folgen, u.a.:

### Gegenwärtiger Ansatz

Die Versorgung basiert auf Visiten

Professionelle Autonomie fördert  
Fragmentierung

Information = Aufzeichnung/Dokumentation

Das System reagiert auf Bedarf

Kostenreduktion ist gefragt

Präferiert werden professionelle  
Rollen und Statushierarchien

### Neue Regel

Die Versorgung beruht auf **kontinuierlichen Beziehungen**

Die Versorgung ist an den **individuellen Bedürfnisse** und  
Werten der Patienten ausgerichtet

Wissen wird geteilt und **Informationen sind frei**

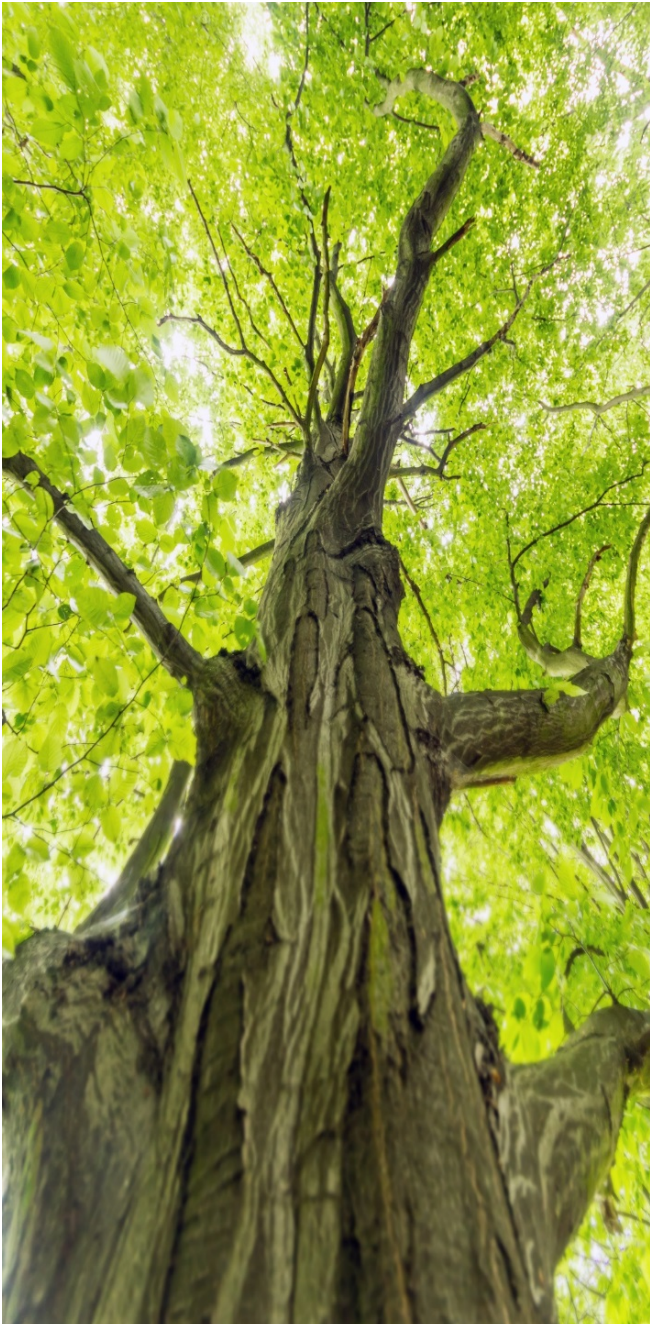
Bedarf wird **antizipiert**

**Verschwendung** wird kontinuierlich **reduziert**

**Kooperation** hat hohe Priorität

Quelle: The Blue Ridge Academic Health Group:: Getting the Physician Right:

Exceptional Health Professionalism for a New Era, Rep 9,2005,



## Ein Nachwort



**Vielen Dank für Ihr  
Interesse und die  
Aufmerksamkeit!**